J.N. 80715

Brünn, 6. März 1864.

Euer Excellenz!

Gnädiger Herr Hofrath!

Euer Excellenz so schmeichelhaftes u. aufmuntern-
des Schreiben vom 25. Februar l. J. an mich in Be-
treff meines poet. Versuches „Aspern" verpflichtet
mich zum aufrichtigsten Danke u. erhöht, wo möglich,
noch meine hochachtungsvollste Ergebenheit gegen
Dero gefeierte Persönlichkeit; auch bin ich nicht
wenig stolz auf die hohe Auszeichnung, die mir
durch Euer Excellenz eigenhändiges Schreiben ge-
worden ist, u. es wird dieses Schreiben als eine
kostbare Reliquie unter meinen gesammten Pa-
pieren u. Habseligkeiten aufbewahrt werden bis
auf Kinder u. Kindeskinder.

Wenn ich es nun wieder wage, Euer Excellenz
mit einem Schreiben zu belästigen, so waffne
ich mich, bei der geringen Hoffnung, mit welcher
ich einem günstigen Erfolge desselben entgegen-
sehen zu dürfen fürchte, im voraus mit der
Resignation eines Poeten, der weniger den
Geboten der Klugheit, als einem gewissen Drang
der Kühnheit oder des Ehrgeizes folgend, die

WIENER-STADTBIBLIOTHEK

eventuelle Erfolglosigkeit seines Schrittes gelassen hinnimmt.

Ich habe nämlich, um ohne weitere Umschweife zu reden, vor wenigen Tagen das zweifelhafte Glück gehabt, von meiner Frau mit einem Töchterchen beschenkt zu werden, einem kerngesunden, frischen Kinde, dessen Lebensglück ich dadurch inauguriren möchte, dass ihm bei der heiligen Taufe ein hoher Name, ein Fürst der Geister, vorleuchte; eine gewisse fatalistische Anschauung der Dinge u. Verhältnisse des Lebens lässt mich ahnen, dass ein Name, wie der des gefeierten Dichters Grillparzer mit dem des Kindes in Verbindung gebracht, sein Glück begründen, oder – dreist – doch dazu beitragen würde. Er würde ihm ein mächtiger Sporn zur Bildung des Geistes u. Herzens sein, und bis tief ins kommende Jahrhundert hinein würde ein lebendiges Herz in wärmerer Liebe u. Verehrung für diesen hohen Namen schlagen, als die übrige Welt, die diesem Namen wie jeder andern Größe, nur um sich selbst zu ehren, huldigt.

Euer Excellenz sind, wie ich aus allen bisherigen Literaturgeschichten u. Dichterbeschreibungen ersehen habe, unverheiratet. aber Ihr tief u. zartfühlendes Wesen dürfte vielleicht eine solche, nur durch den hohen Namen vermittelte Verbindung mit einem fremden Familienwesen, so ungewöhnlich u. unmotivirt sie auch klingt, nicht unbedingt verwerfen u. wenigstens die Bitte um diese Ehre nicht als unbillig zu hart verurtheilen, wenn dieselbe auch der Dichterregion so nahe liegt, wie ein schwärmerischer Gedanke oder ein exaltirter Wunsch – dem Wahnsinn.

„Ich hab's gewagt" – möchte ich mit Hutten ausrufen, und erwarte mit zagendem Herzen von Euer Excellenz im Falle gnädiger Gewährung eine Antwort, damit ich für entsprechende Stellvertretung beim heil. Taufacte sorgen kann; im andern Falle bitte ich tausendmal um Vergebung für eine kühne Bitte, die im Interesse des kleinen Wurmes zu stellen mich nur das junge närrische Vaterherz verleiten konnte.

Mit unbegränzter Hochachtung für immer gegen Euer Excellenz nehme ich mir die Ehre, mich zu zeichnen

Euer Excellenz, Herr Hofrath

unterthänigst-ergebener Diener:
Phil. Vagla
an der Oberrealschule in Brünn.